Tonkakampfer.

(S. 126.)

Die kryſtalliniſche Subſtanz der Tonkabohnen, welche Boullay und Boutron Charlard 1825 als Coumarin bekannt machten, iſt ſchon früher von Herrn Apotheker Trautwein in Nürnberg dargeſtellt worden. Buchner hat dieſelbe näher unterſucht und Tonka (bohnen) kampfer genannt. Er iſt ſchwerer als Waſſer, kryſtalliſirt in 4- und 6ſeitigen ſchief abgeſtumpften pyramidaliſch zugeſpitzten Prismen; iſt weiß; riecht angenehm, fein melilotenartig; ſchmeckt ſtechend bitterlich aromatiſch; iſt in Aether und Alkohol leicht löslich; erfordert von kochendem Waſſer 45, von Waſſer bei 20° R. 200, bei 12° R. 400 Theile. Eſſigſäure löſt ihn leichter als Waſſer; durch Salpeterſäure wird er feſt und es entſtehen weiße Kryſtalle, welche eine beſondere Verbindung der Elemente des Kampfers und der Säure zu ſeyn ſcheinen. In Salzſäure und Aetzkali löſt er ſich auf, ohne neutrale Verbindungen damit darzuſtellen. Bei 40° R. ſchmilzt zu gelblichem Oel, welches leicht verdampft, beim Erkalten erſtarrt oder ſich kryſtalliniſch ſublimirt, blaues und geröthetes Lackmuspapier wird dadurch nicht verändert *).

Zur Kenntniß des Kienruſſes,

vom Hofrath Dr. Buchner.

Der Kienruß enthält eine flüchtige brennbare ſpecifiſch riechende und ſchmeckende, ſalbenartige, in Aether, Oelen und Alkohol auflösliche den ätheriſchen Oelen zuzuzählende Subſtanz, welche durch Behandlung mit kochender Kali-

*) S. B. XVIII. S. 384. dieſer Zeitſchrift. Br.

lauge in eine auflösliche und unauflösliche besondere Substanz zerfällt. Ist Kienruß in einem Glase aufbewahrt, welches der Lichtseite zugekehrt ist, so sondert sie sich aus dem Ruß an der dem Lichte zugekehrten Seite aus. Außer dieser Substanz setzt sich durch den Einfluß des Sonnenlichtes noch eine andere an der Glaswand ab, welche graulich weiß, unschmelzbar und von den gewöhnlichen Auflösungsmitteln nicht angegriffen wird, deren geringe Menge aber keine weitere Untersuchung zuließ.

Neue Erfahrungen über Quassia, Simaruba, Columbo, Gentiana und Roßkastanienrinde,

vom Hofrath Dr. Buchner.

(S. 251. u. 304.)

Quassiarinde, Simaruba und Columbo geben mit Alkohol ausgezogen Extracte, deren Auflösung in Wasser, wenn sie mit Bleyessig gefällt ist, den wirksamen Bestandtheil enthält, welcher narkotische Eigenschaften besitzt, 1 Gran mit Alkohol bereitetes Quassia-Extract war hinreichend, den Tod eines Kaninchens nach 30 Stunden zu bewirken; das Extract wurde auf eine am Schenkel angebrachte Wunde gelegt; als einem andern Thiere 3 Gran eingegeben worden waren, starb es nach 3 Tagen. 2 Gran eines aus Simarubarinde mit Alkohol bereiteten Extractes führten nach 24 Stunden den Tod eines Kaninchens herbei. Columboextract, welcher auf dieselbe Weise bereitet worden und mit Aether ausgezogen wurde, gab nach Absonderung des wachsartigen Bestandtheils durch Wasser ein Extract, von welchem ein Gran auf eine Schenkelwunde gebracht den Tod eines Kaninchens schon in 10 Stunden bewirkte. Der Tod erfolgte in allen Fällen ruhig, ohne vorausgegangene Entzündung. —